

Zeitschrift:	Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber:	Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band:	8 (1887)
Heft:	12
Artikel:	Beiträge zur Schulgeschichte
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-255719

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dung des Musterstüks zu mannigfältigen schriftlichen Übungen, die Verwertung des Inhalts. Hier reicht das Werk von Abrecht dem Lehrer die hülfreiche Hand bei fast allen sprachlichen und einer bedeutenden Anzahl realistischer Lesestücke. Überall werden die passenden Übungen zur Rechtschreibung und Zeichensezung, ferner die verschiedenartigen Stil- oder Aufsazübungen angegeben oder sind grossenteils ausgeführt und überdies noch vermehrt durch glückliche Herbeziehung von verwandten Stücken anderer Autoren. Die grammatischen Belehrungen, welche ja in der Volksschule niemals Zwek, sondern Mittel zur würdigen Handhabung der Sprache sind, werden so an das Musterstück geknüpft, dass dabei immer noch der Inhalt als Vater der Form Hauptsache bleibt. Wo in einer Mittelschule in Abrecht'schem Sinne unterrichtet wird, da müssen die Kinder die grammatischen Sprachgesetze, wenn auch nicht wissen, so doch bald anwenden lernen, und es wird sich der dahere Erfolg in den Aufsäzen kund tun.

Wir danken Herrn Abrecht für seinen wertvollen Beitrag zu einem gedeihlichen Sprachunterricht und empfehlen das Buch Kollegen und Kolleginnen zum Studium und fleissigen Gebrauche.

J. Sterchi, Lehrer in Bern.

Bern's Politik in der Reformation von Genf und Waadt. Von E. Lüthi. Bern. Max Fiala's Buchhandlung (Käser & Cie.)

Der Verfasser dieser Schrift, die als Programm des städt. Gymnasiums für 1885 gedruckt worden ist, hat vor einigen Jahren durch eine andere historische Arbeit, über Bern's Politik in den Kappelerkriegen, das lebhafte Interesse für eine unbefangene vorurteilslose Geschichtsdarstellung des Reformationszeitalters zu wecken verstanden. Nicht weniger ist auch das vorliegende Werk über das Verhältnis Bern's zu Genf und Waadt geeignet, dem Leser eine Würdigung der Ereignisse jener grossen Zeit und namentlich der Verdienste Bern's für die Westschweiz zu vermitteln, wie sie nur der Historiker bieten kann, der mit allen einschlägigen Quellen vertraut ist, und der seine Urteile mit der notwendigen Objektivität zu belegen und auszusprechen befähigt und gewillt ist. Die fleissige Studie verteidigt, gegenüber der einseitigen u. z. T. unrichtigen und auch ungerechten Beurteilung der bernischen Politik, die Regierung und die damaligen Staatsmänner Bern's gegen die Vorwürfe der Herrschaftsucht und der Ausbeutung der eroberten und befreiten Gebiete; namentlich aber zeigt sie an der Hand unwiderleglicher Zeugnisse, dass die neue Lehre nicht mit Gewalt eingeführt worden ist, dass Bern die Reformation um ihrer selbst willen verbreitete und demnach die in manchen Geschichtswerken behauptete Ansicht, die kirchliche Neuerung sei ein blosser Vorwand zur Eroberung des Landes gewesen, eine falsche und unhaltbare ist. Wer die schweizerische Reformationsgeschichte kennen will, darf die Schrift von Lüthi nicht ausser Acht lassen. Sie sei daher allen Geschichtsfreunden und besonders auch den Lehrern bestens empfohlen.

J. Sterchi.

Die Reliefmodelle in Carton, von Monrocq in Paris, enthalten in 4 Serien von je 12 Modellen folgende Motive: Serie A zu Fr. 6, ebenflächige, geradlinig begrenzte Figuren: Mäander, Triglyphen, Sternfiguren, Winkel, etc.; Serie B zu Fr. 6, einfache Pflanzen- und Ornamentmotive; Serie C zu Fr. 6. 95, 6 Ornamentmotive und 6 Reliefköpfe nach der

Antike, und Serie D zu Fr. 7. 80, 12 Reliefköpfe nach der Antike. Gegenüber den Gypsmodellen eignen sich diese Cartonmodelle namentlich ihrer Billigkeit und Unzerbrechlichkeit wegen ganz vorzüglich für Mittelschulen als Unterrichtsgegenstand nach genügender Behandlung des Flachornamentes, wenigstens was den elementaren und ornamentalen Teil derselben betrifft. Die Reliefköpfe dagegen werden für die meisten Schulen, etwa die obersten Gymnasialklassen ausgenommen, zu schwierig sein, da sich deren Pensum nicht zum akademischen Zeichnen versteigen kann, zweitens wäre dann auf der höheren Stufe bedeutend grösseres Format für das Studium derselben viel zweckmässiger — die Kopflänge beträgt nur 16 cm. — und drittens sind denn doch die Formen bei guten Gypsmodellen bedeutend schärfer und korrekter, so dass letztere wenigstens für Kunstschulen weit vorzuziehen sind.

Bern, 25. November 1887.

W. Benteli.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen.

Wer seinen Kindern oder Schülern auf Weihnachten oder Neujahr eine Freude bereiten will, der verschaffe sich diese prächtigen Hefte, in denen Ernst und Humor und die hübschesten Bilder miteinander wetteifern, das Interesse der Kinder zu wecken und sie zu erheitern.

Öffentliche Vorträge.

Es haben sich eine Anzahl Herren bereit erklärt, im Laufe dieses Winters in der Schulausstellung öffentliche Vorträge zu halten. Dieselben werden auf den Samstag Nachmittag angesezt, damit auch auswärts Wohnende denselben beiwohnen können. Den Anfang macht H. Leuenberger, Lehrer im Sulgenbach, Samstag den 17. Dezember, 2 Uhr nachmittags, mit einem Vortrage über: Wesen und Ziele des Arbeitsunterrichts. Im Anschluss an diesen Vortrag wird der Verein zur Förderung des Arbeitsunterrichts eine Sitzung halten.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, dass die Schulausstellung durch mehrere sehr hübsche und interessante Lehrmittel bereichert worden ist.

Beiträge zur Schulgeschichte.

Wann war die erste schweizerische Lehrerversammlung?

Laut Sekelmeisterrechnung des Kantons Freiburg gab Freiburg im Jahr 1462 bei Anlass einer Lehrerversammlung, die von Freiburg, Bern und aus andern Orten besucht wurde, 110 Heller an die Kosten.

Schülersubsidenz an fremden Universitäten.

Seit dem XV. Jahrhundert begannen die Eidgenossen beim Abschluss von Bundesverträgen mit fremden Staaten für die Studenten Subsidien zu verlangen, so in Paris, Pavia etc. Laut eidgenössischem Abschiede Band III, Abteilung 2, versprach der französische König Franz I. beim Abschluss des ewigen Friedens 1517, dem Ammann Schwarzunerer von Zug und dem Schultheissen Falk von Freiburg, dass er für jeden

Ort je Fr. 100 quartaliter ausseze. Welcher Student sich am letzten Tag Mai in Paris stellt, soll die Fr. 100 empfangen.

Solche Subsidien wurden indes schon viel früher bezogen. Laut eidgenössischem Abschiede verlangte der französische Gesandte auf einer Tagsazung zu Freiburg den 13. November 1500: Wenn man wieder Schüler nach Paris schike, so möchte man solche auswählen, welche die Reise besser ertragen, damit sie besser lernen und der König sein Geld besser als bisher verwenden möge! — Schulkrankheiten?

Chronik.

Herr Lehrer **Rutishauser** in Hauptweil, der den Kurs in Zürich mitmachte, hat eine Knabenarbeitsschule mit 24 Knaben eröffnet; Herr **Vockinger** in Stans eine solche mit 40 Knaben in 2 Abteilungen. In Hottingen ist von Herrn **Gans** eine Arbeitsschule in Betrieb gesetzt worden, dieselbe wird von der dortigen Schulpflege unterstützt. Die Schulen in Enge, Riesbach und Stadt Zürich entwickeln sich in erfreulicher Weise

und gewinnen immer mehr die Sympatie der Bevölkerung und der Lehrerschaft. Der Zürcherkurs zeigt jetzt schon Früchte, wie man sie nicht glaubte erwarten zu dürfen.

Bericht und Rechnung über denselben sind dieser Tage der zürcherischen Erziehungsdirektion zu Handen der hohen Bundesbehörden überreicht worden. Leider schliesst die Rechnung mit einem Defizit von Fr. 451. 90 und weiss die mit der Ausführung des Kurses betraute Kommission nicht, wie dasselbe gedeckt werden kann, sofern nicht die hohen Behörden die Dekung übernehmen.

St. Gallen. Die von 9 Lehrern geleitete Knabenarbeitsschule der Stadt St. Gallen zählt 112 Schüler gegen 82 im Vorjahr. Davon arbeiten 42 Schüler in Cartonnage, 33 in Holz, 20 im Modelliren inclusive 4 Holzschnizer und 17 im Laubsägen.

68 Schüler mussten abgewiesen werden.

Inhaltsverzeichnis des VIII. Jahrganges.

I. Schulausstellung.	Seite.	VI. Rechnen.	Seite
Einladung zum Abonnement	1	Geoffroy, Elementarübungen	4
Turnvater Niggeler	15	Egger, Rechenbuch	39
Kreisschreiben	23	VII. Geschichte.	
Jahresversammlung	26	Lüthi, Berns Politik in der Reformation von Genf und Waadt	51
Jahresbericht	30	Öffentliche Vorträge	51
Eidg. Konferenz	33	Beiträge zur Schulgeschichte	51
II. Hygiene.		VIII. Geographie.	
Untersuchungen über die körperliche Entwicklung unserer Schuljugend	1, 20, 33, 40	Kaufmann und Moser, Faustzeichnen	9
Blätter für Gesundheitspflege	5	Stucki, Materialien	27
Schuppli, Beitrag zu den Grössen-Massverhältnissen	8	IX. Zeichnen.	
Schulboden	10	Häuselmann's Vorlagen	14
Vortrag von Spiess	13	Stauffacher, Studien	47
Schiefertafel	17	Monrocq, Die Reliefmodelle in Carton	51
Alkoholgesetz	22	X. Musik.	
Basel-Stadt	34	Brendel, Geschichte der Musik	5
III. Statistik.		XI. Arbeitsunterricht.	
Absenzenwesen	3	Freiburg	6
Stundenzahl	9	Leipziger Vorlagen	6
Gegenwärtiger Stand des Arbeitsunterrichts	10	Kurs in Zürich	7
Rekrutenprüfungen	12, 15, 19, 35, 37	Bern	9, 17
IV. Pädagogik.		Stand des Arbeitsunterrichts	10, 40
Seidel, Streiflichter	4	III. Bildungskurs	17, 21, 28
Luginbühl, Stapfer	4	Sitzung des Komite's	36
Educateur	5	Generalversammlung	43
Thomas Scherr	7, 11	Wesen des Handarbeitsunterrichts	45, 49
Fortbildungsschulen im Kanton Bern	26	Neumann, Kerbschnitt	48
Unentgeltlichkeit der Lehrmittel	43	Basel	48
Morf, Blätter aus Pestalozzi's Geschichte	47	Chronik	52
Lüthi, Pädagogische Beobachtungen	48	XII. Schulgarten.	
Freundliche Stimmen an Kinderherzen	51	Bundessubvention	10, 18
V. Sprache.		Schulgarten vom gesundheitlichen Standpunkt	27, 35
Zürcherisches Lesebuch für Elementarklassen	4	XIII. Verschiedenes.	
Steiger, Führer	35, 47	Zur Frauenfrage	5
Sadrach	42	Orthographie	10
Niklaus Lenau	17	Stipendien für Fortbildungsschullehrer	10
Abrecht, Vorbereitungen für die Aufsatztunde	50	Alkoholgesetz	22
		Bernische Museen	22
		Lehrertag in St. Gallen	29

Im Verlag der **Schulbuchhandlung Antenen in Bern** ist soeben erschienen:

Vorbereitungen für die Aufsatztunde, von **K. O. Abrecht**, Sekundarlehrer in Jegenstorf. broch. à Fr. 2. 80.
Hervorragende Schulmänner haben sich bereits sehr anerkennend über diese Arbeit ausgesprochen.